



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 12.10.2022
– Auszug aus Drucksache 18/24574 –**

**Frage Nummer 33
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete
**Susanne
Kurz**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wann mit den Ergebnissen der laufenden „Denk- und Diskussionsphase“ zum Bau des Konzerthauses in München zu rechnen ist, wie viele Aufträge mit externen Dienstleisterinnen und Dienstleistern in der „Denkpause“ neu abgeschlossen wurden (bitte jeweils mit Angabe des Datums des Vertragsabschlusses und der Vertragshöhe) und welche Gründe verantwortlich dafür sind, dass entgegen der Zusicherung von Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume, die Entscheidung zum Konzerthaus kurz nach der Sommerpause bekanntzugeben, der „Prüfungs- und Entscheidungsprozess“ bis heute nicht abgeschlossen ist, obwohl die von der Staatsregierung in den Antworten auf die beiden Anfragen der Abgeordneten Susanne Kurz zu „Konzert- haus München“ (Drs. 18/23822, Anfrage 1) und „Konzert- haus München II“ (Drs. 18/24076, Anfrage 2) genannten Gründe für die Denkpause wie die von Ministerpräsident Dr. Markus Söder angegebenen Baukosten von über 1 Mrd. Euro („nach allen Er- kenntnissen realistisch und naheliegend“, Anfrage 1), die ho- hen Investitions- und Sanierungskosten bei den staatlichen Kulturbauten (s. Anfrage der Abgeordneten Susanne Kurz zu „Sanierungsmaßnahmen im Kulturbereich“, Drs. 18/23821) und die zu klärenden wesentlichen Rahmenbedingungen („Der dargestellte Denk- und Gesprächsprozess ist vor dem Hinter- grund der großen Herausforderungen durch internationale Kri- sen, steigende Baukosten und den Investitionsbedarf bei be- stehenden Kulturbauten besonders am Standort München not- wendig geworden“, Anfrage 2) schon seit längerer Zeit bekannt sind und daher eine Aufschiebung der Entscheidung nicht rechtfertigen?

**Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Abstimmung
mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr:**

Auf die Frage, wann mit den Ergebnissen der laufenden „Denk- und Diskussions- pause“ zu rechnen sei, wird auf die Antwort der Staatsregierung vom 25.07.2022 auf die Fragen 4.1 und 4.2 der Anfrage der Abgeordneten Susanne Kurz vom 20.05.2022 verwiesen: „Eine Entscheidung wird getroffen werden, wenn die Ergeb- nisse der aktuellen Denk- und Diskussionsphase ausgewertet sind und Klarheit

über wesentliche Rahmenbedingungen herrscht.“ Aktuell handelt es sich noch um einen offenen und laufenden Prozess.

Die These, die zu klärenden Rahmenbedingungen seien „schon seit längerer Zeit bekannt“, muss zurückgewiesen werden. Maßgebliche Faktoren wie internationale Krisen sowie die damit einhergehende Inflation (auch und besonders in Form steigender Baupreise) verschärfen sich aktuell weiter. Vor dem Hintergrund sowohl dieser Ereignisse als auch der Größe, Komplexität und kulturpolitischen Bedeutung des Projekts Konzerthaus München ist es notwendig und sachgerecht, dem Entscheidungsprozess ausreichend Zeit einzuräumen. Alles andere würde weder den Umständen noch dem Projekt gerecht. Eine Entscheidung wird dadurch nicht „aufgeschoben“, sondern verantwortungsvoll vorbereitet.

Aufträge an externe Dienstleister für die aktuell laufende Planungsphase wurden überwiegend bereits vor dem aktuell notwendig gewordenen Denk- und Diskussionsprozess erteilt. Grundlage hierfür war die Zustimmung des Haushaltsausschusses des Landtags vom 08.07.2021, die Architekten und weiteren beteiligten Planungsbüros mit der Ausarbeitung einer vertieften Projektunterlage zu beauftragen. Wie bereits in der Antwort auf die Anfrage der Abgeordneten Susanne Kurz vom 20.05.2022 mitgeteilt, gibt es derzeit keinen Planungsstopp.

Seit April 2022 wurden folgende Aufträge neu erteilt:

- 13.06.2022: Beratungsleistung Fassade (Qualitäts-/Kostensicherheit Fassadenkleid), 14.875,- Euro
- 14.06.2022: Technische Wartung und Sicherung der Funktionsfähigkeit der Webseite (<https://www.konzerthaus-muenchen.de>), 7.568 Euro Gesamtkosten bei Vertragslaufzeit von 1 Jahr
- 04.07.2022: Prüfsachverständiger für Bühnentechnik, 28.560,- Euro.